

Scientology-Beratungsstelle für Zwickau bleibt Windei

Stadtrat lehnt Büro ab – Verhältnis Fliegerbauer/Stadt angesprochen

In Zwickau wird es keine Aufklärungs- und Beratungsstelle zur Scientology-Problematik geben. Die Beschlussvorlage der Stadt, die den Aufbau einer solchen Einrichtung auf ehrenamtlicher Basis vorsah, hat der Stadtrat am Donnerstagabend nach kurzer Debatte fast mit Zweidrittelmehrheit abgelehnt.

CDU-Fraktionschef Frank Seidel sprach sich in seiner Rede für die Einrichtung einer Beraterstelle aus, betonte aber, dass er es vorgezogen hätte, wenn sich ein Stadtbediensteter hauptamtlich mit dieser Problematik hätte beschäftigen dürfen. Aber, so Seidel später zu „Freie Presse“, die Stadt scheue diese Verantwortung.

SPD-Stadtratsmitglied Werner Fischer nutzte die Gelegenheit, noch einmal das frühere Verhalten der Stadt gegenüber dem Immobilienmogul und Scientologen Kurt Fliegerbauer zu rekapitulieren: „Wir ha-

ben nicht verstanden, dass ihm Oberbürgermeister Eichhorn 1997 den Architekturpreis verliehen hat und warum Baubürgermeister Dietmar Vettermann auf Fliegerbauers Gala in der Neuen Welt eine Rede halten musste“. Zur Vorlage meinte er, dass sich wohl kaum ein Ehrenamtlicher für die Aufgabe finden werde.

Frieder Badstübner von den Bündnisgrünen haute in die selbe Kerbe: Die Stadt wolle mit der Aufgabe ehrenamtliches Engagement „unverantwortlich überfordern“ und sehe offenbar kein Erfordernis professioneller Aufklärungstätigkeit. Auch fehle den Plänen jede verbindliche Aussage zur Frage, wie die Arbeit eines Aufklärungsbüros auf sinnvolle Weise zu kontrollieren sei. (TK)

— Sachsen, Seite 3

Weitere Artikel zu Scientology in Zwickau im Internet unter www.freiepresse.de/report